

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2013 -

**Markus Lerner
Andreas Schepers
Martin Pöppel-Decker
Christine Leipnitz
Arnd Fitschen**

**Bundesanstalt für Straßenwesen
Dezember 2013**

bast

Nach dem starken Rückgang der Unfall- und Verunglücktenzahlen im Jahr 2012 lässt das Jahr 2013 einen ähnlich positiven Trend in der Entwicklung des Unfallgeschehens im Straßenverkehr in Deutschland erwarten. Die Entwicklung in 2013 bestätigt damit den langfristig positiven Trend der sinkenden Zahl der Unfälle mit Personenschaden und der Zahl der Verunglückten.

KURZFASSUNG

Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) wird die Gesamtzahl der im Straßenverkehr Getöteten im Jahr 2013 gegenüber 2012 um 7 bis 8 % auf etwas über 3.300 Getötete sinken. Damit liegt die Anzahl der Getöteten noch einmal deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (3.600 Getötete), dem bisher günstigsten Jahr (vgl. Bild 1).

Auch die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr (2.401.843) sinken, und zwar um etwa 1 % auf gut 2,38 Mio. Unfälle.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zu 2012 (299.637 Unfälle) ein Rückgang um etwas mehr als 4% auf rund 287.000 erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen verunglückten (verletzten und getöteten) Personen wird dabei um etwa 15.000 auf rund 373.000 Verunglückte im Jahr 2013 sinken.

Mit einem starken Rückgang der Zahl der Getöteten wird sowohl außerorts (ohne Bundesautobahnen) als auch innerorts zu rechnen sein. Im Vergleich zu 2012 (2.151) wird **außerorts** ein Rückgang um etwa 230 Getötete erwartet, das entspricht über 10 %. Bei den außerörtlichen Bundesstraßen (2012: 828 Getötete) wird der Rückgang mit fast 12 % noch stärker ausfallen. **Innerorts** wird ein Rückgang der Getötetenanzahl (2012: 1.062 Getötete) um knapp 100 Getötete bzw. 9 % erwartet. Die Anzahl der Getöteten auf **Bundesautobahnen** wird im Gegensatz zu den anderen Ortschaften in diesem Jahr um etwa 50 auf rund 440 Getötete steigen. Nach dem vergleichsweise starken Rückgang im Vorjahr wird sich die Zahl der Getöteten auf BAB damit wieder etwa im Bereich der Jahre 2010 und 2011 einstellen (vgl. Bild 3).

Die Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeug-Insassen (2012: 1.981) wird sich im Jahr 2013 um knapp 10 % auf unter 1.800 reduzieren, dabei wird die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2012: 1.791) auf unter 1.600 Getötete sinken.

Während im Vorjahr der stärkste Rückgang bei den getöteten Motorradnutzern zu verzeichnen war, fallen die Rückgänge in diesem Jahr deutlich geringer aus. Hier wird ein Rückgang um weniger als 5 % auf unter 560 getötete Motorradnutzer erwartet

(2012: 586 Getötete). Ebenfalls sinken wird die Anzahl der getöteten Radfahrer – um etwa 9 % auf etwa 370 Getötete (2012: 406). Die Zahl der getöteten Fußgänger im Straßenverkehr wird entgegen der Entwicklung bei den Fahrzeugnutzern gleichbleibend bei etwa 520 Getöteten auf dem Niveau des Vorjahres verharren.

Bei der Anzahl der Getöteten nach Altersgruppen werden in 2013 wie schon im Vorjahr wieder in allen Altersgruppen Rückgänge erwartet (vgl. Bild 5), wenngleich in unterschiedlicher Stärke. Der stärkste prozentuale Rückgang wird mit etwa 16 % bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2012: 611) erwartet. Zahlenmäßig starke Rückgänge auf deutlich unter 100 Getötete (2012: 113) zeigen sich auch bei den Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren. Bei den getöteten **Kindern** unter 15 Jahren (2012: 73 Getötete) wird dagegen nur mit einem geringfügigen Rückgang auf unter 70 gerechnet. Bei der Anzahl der getöteten **Senioren** (2012: 994) wird lediglich ein geringer Rückgang um etwa 3 % erwartet.

Bei den Alkoholunfällen (2012: 15.130) wird in diesem Jahr ein deutlicher Rückgang von etwa 10 % zu verzeichnen sein.

Für die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge werden im Jahr 2013 unterschiedliche Entwicklungen erwartet. Während auf den Bundesautobahnen als auch insgesamt mit einem Anstieg gerechnet wird, zeigt sich auf den außerörtlichen Bundesstraßen eher ein Rückgang im Vergleich zu 2012. Nach vorläufigen Schätzungen wird die Gesamtfahrleistung von 719,3 Mrd. Fz-km im Jahr 2012 auf etwa 724 Mrd. Fz-km im Jahre 2013 steigen.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird sich die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2013 insgesamt auf etwa 4,6 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km reduzieren (2012: 5,0). Dabei fällt der Rückgang auf den Bundesstraßen außerorts mit fast 11 % (2012: 7,6) am stärksten aus. Auf den Bundesautobahnen zeigt sich dagegen ein Anstieg der Getötetenrate (2012: 1,7) etwa auf das Niveau von 2011 (2,0).

Anmerkungen:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2013 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2013 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

Die vorliegende Kurzfristprognose vergleicht primär die Schätzungen für das aktuelle Jahr mit den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei weisen einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen auf. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2013 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2013 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2013 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich September 2013. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz Deutschlands wird auf Basis einer Kraftstoffverbrauchsrückrechnung für Inländer ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der Intraplan Consult GmbH zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. 0,6 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 719,3 Mrd. Fz.-km (Quelle: DIW) auf voraussichtlich 724 Mrd. Fz.-km.

ALLGEMEINES

FAHR-LEISTUNGEN

Straßenklasse	2012	2013*	Veränderung
Bundesautobahnen	222,0	222,9*	ca. +0,4 %
Bundesstraßen außerorts	109,6	108,4*	ca. -1,1 %
alle Straßen	719,3	ca. 724*	ca. +0,6 %

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2012 und 2013 in Mrd. Fz-km

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2012 und 2013. Diese Auswertungen zeigen für die Bundesautobahnen einen leichten Zuwachs um ca. 0,4 % und für die außerörtlichen Bundesstraßen einen Rückgang um ca. 1,1 %.

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über die Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Zu Beginn des Jahres 2013 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen über 52 Mio. Fahrzeuge. Davon waren 43,4 Mio. Personenkraftwagen und knapp 4 Mio. Motorräder. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2012 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,3 % zugenommen, etwas weniger als im Vorjahr. Der seit mehreren Jahren andauernde deutlich über dem Durchschnitt liegende Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) ist mit +1,9 % in diesem Jahr annähernd so stark wie im Vorjahr. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen mit Versicherungskennzeichen ist - nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr - in 2013 mit -0,4 % wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2012	01.01.2013	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	51,735	52,393	+1,3 %
davon:			
Pkw¹⁾	42,928	43,431	+1,2 %
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	3,908	3,983	+1,9 %
Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen²⁾	2,096	2,089	-0,4 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

2) zum Ende des Versicherungsjahres

(Quelle: KBA)

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2012 und 2013 in Mio.

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leicht-

ANZAHL DER UNFÄLLE

verletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BASt im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr (2.401.843) um etwa 1 % bzw. um fast 25.000 sinken. Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) wird dagegen im Vergleich zum Vorjahr (2012: 82.147) ansteigen, wenngleich mit weniger als 1 % nur geringfügig.

Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland wird auch in 2013 weiter zurückgehen – um mehr als 4 % auf rund 287.000. Dabei wird die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten von 387.978 im Vorjahr um 15.000 auf rund 373.000 im Jahr 2013 sinken.

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird sich dabei um über 4.000 reduzieren (2012: 69.879; 2011: 72.994).

Die Entwicklung des Unfallgeschehens in 2013 bestätigt den langfristig positiven Trend der sinkenden Zahl der Unfälle mit Personenschaden und der Zahl der Verunglückten. Es lässt sich zwar auch in 2013 der Einfluss des Wetters auf die Unfall- und Verunglücktenzahlen erkennen. So zeigt der winterliche Jahresbeginn sowie der nasse Mai mit der Hochwassersituation in weiten Teilen Deutschlands überproportionale Rückgänge. Auch gab es in 2013 bis auf Ausnahmen im Juli und September – die auch entsprechend geringere Rückgänge oder sogar ansteigende Unfallzahlen zeigen - kaum stabile Schönwetterperioden. Der vergleichsweise konstante Rückgang über das gesamte Jahr und in fast allen Teilkollektiven lässt sich jedoch nicht allein durch die Witterungsbedingungen erklären.

Der stärkste prozentuale Rückgang im Vergleich der Ortslagen wird in diesem Jahr mit etwa 5 % **Innerorts** erwartet (2012: 206.696). Dies entspricht einem Rückgang von ungefähr 10.000 Unfällen. Auf **Landstraßen** (2012: 75.094) wird die Anzahl der Unfälle voraussichtlich um mehr als 2.500 sinken. Auf **BAB** zeigt sich keine eindeutige Tendenz. Die Anzahl der Unfälle wird hier etwa auf dem Niveau von 2012 liegen (17.847) (vgl. Bild 2). Auf den außerörtlichen Bundesstraßen liegen die erwarteten Rückgänge im Jahr 2013 bei etwa 4 % im Vergleich zum Vorjahr (2012: 24.479).

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Unfälle nach der Ortslage

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) wird sich - nach dem Anstieg im Jahr 2011 (2011: +5 %) - der rückläufige Trend aus dem Vorjahr (2012: -5 %) weiter fortsetzen. Es ist für 2013 mit einem Rückgang um sogar 10 % bzw. um ca. 1.500 Unfälle zu rechnen (2011: 15.898; 2012: 15.130).

Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Fz-km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird im Jahr 2013 gegenüber 2012 (Unfallrate: 0,42) auf 0,40 absinken. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2012: 0,223) ein leichter Rückgang um 3 % ab – auf etwa 0,217 Unfälle je Mio. Fz-km. Auf Bundesautobahnen liegt die Unfallrate in 2013 unverändert bei 0,080 Unfällen mit Personenschaden pro 1 Million Fahrzeugkilometer.

Unfallraten

Die Gesamtzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2013 weiter sinken. Es wird mit einem Rückgang von 7 bis 8 % auf etwas über 3.300 Getötete gerechnet. Damit liegt die Anzahl der Getöteten noch einmal deutlich unter dem Niveau von 2012 (3.600), dem bisher günstigsten Jahr (vgl. Bild 1).

ANZAHL DER GETÖTETEN

Wie bereits im Vorjahr wird auch in 2013 in allen Altersklassen mit Rückgängen gerechnet (vgl. Bild 5). Der stärkste prozentuale Rückgang wird mit etwa 16 % bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2012: 611) erwartet. Vergleichsweise starke Rückgänge auf deutlich unter 100 Getötete (2012: 113) zeigen sich auch bei den Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren. Bei den getöteten **Kindern** unter 15 Jahren (2012: 73 Getötete) wird dagegen nur mit einem geringfügigen Rückgang auf unter 70 Getötete gerechnet. Die Anzahl der getöteten **Senioren** (2012: 994) wird ebenfalls nur geringfügig um etwa 3 % sinken.

Altersgruppen

Mit einem starken Rückgang der Zahl der Getöteten wird sowohl **außerorts** (ohne Bundesautobahnen) als auch **innerorts** zu rechnen sein. Im Vergleich zu 2012 (2.151) wird außerorts ein Rückgang von etwa 230 Getötete um über 10 % erwartet. Bei den außerörtlichen Bundesstraßen (2012: 828 Getötete) wird der Rückgang mit fast 12 % noch stärker ausfallen. Innerorts wird ein Rückgang der Getötetenanzahl (2012: 1.062 Getötete) um knapp 100 Getötete bzw. 9 % erwartet.

Ortslage

Die Anzahl der Getöteten auf **Bundesautobahnen** wird im

Gegensatz zu den anderen Ortslagen in diesem Jahr um etwa 50 auf rund 440 Getötete steigen. Nach dem vergleichsweise starken Rückgang im Vorjahr wird sich die Zahl der Getöteten auf BAB damit wieder etwa im Bereich der Jahre 2010 und 2011 einstellen (vgl. Bild 3).

Bildet man aus der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen und den Fahrleistungen der Kfz Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz-km], so ist in Deutschland für das Jahr 2013 insgesamt ein Rückgang der Getötetenrate auf etwa 4,6 absehbar (2012: 5,0). Dies entspricht einem Rückgang um über 8 %. Auf Bundesstraßen außerorts fällt der Rückgang mit über 10 % auf unter 7 noch deutlicher aus. Der starke Anstieg der Anzahl der Getöteten auf BAB bei gleichzeitig geringem Anstieg der Fahrleistungen auf BAB führt dagegen zu einem starken Anstieg der Getötetenrate um über 10 % von 1,7 in 2012 auf fast 2,0 im Jahr 2013.

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so ist folgende Entwicklung absehbar (vgl. Bild 4):

Die Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeug-Insassen (2012: 1.981 Getötete) wird sich im Jahr 2013 um knapp 10 % auf unter 1.800 reduzieren, dabei wird die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2012: 1.791) auf unter 1.600 Getötete sinken.

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird sich in 2013 nach dem starken Rückgang in 2012 (-17%) in diesem Jahr zwar weiter reduzieren, allerdings mit weniger als 5 % in deutlich geringerem Maße auf unter 560 (2011: 708; 2012: 586).

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird sich das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Motorradnutzer im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6 % auf fast 14 absenken (2012: 15). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw sinkt sogar um etwa 12 % auf etwa 3,7 (2012: 4,2). Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer und der Pkw zeigt, dass Motorradfahren trotz der insgesamt positiven Entwicklung der vergangenen Jahre und trotz der geringeren Fahrleistung von Motorrädern, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, das fast viermal höher ist als für Pkw-Insassen.

Getötetenraten

VERKEHRS- BETEILIGUNG

Kraftfahrzeuge (ohne Zweiräder)

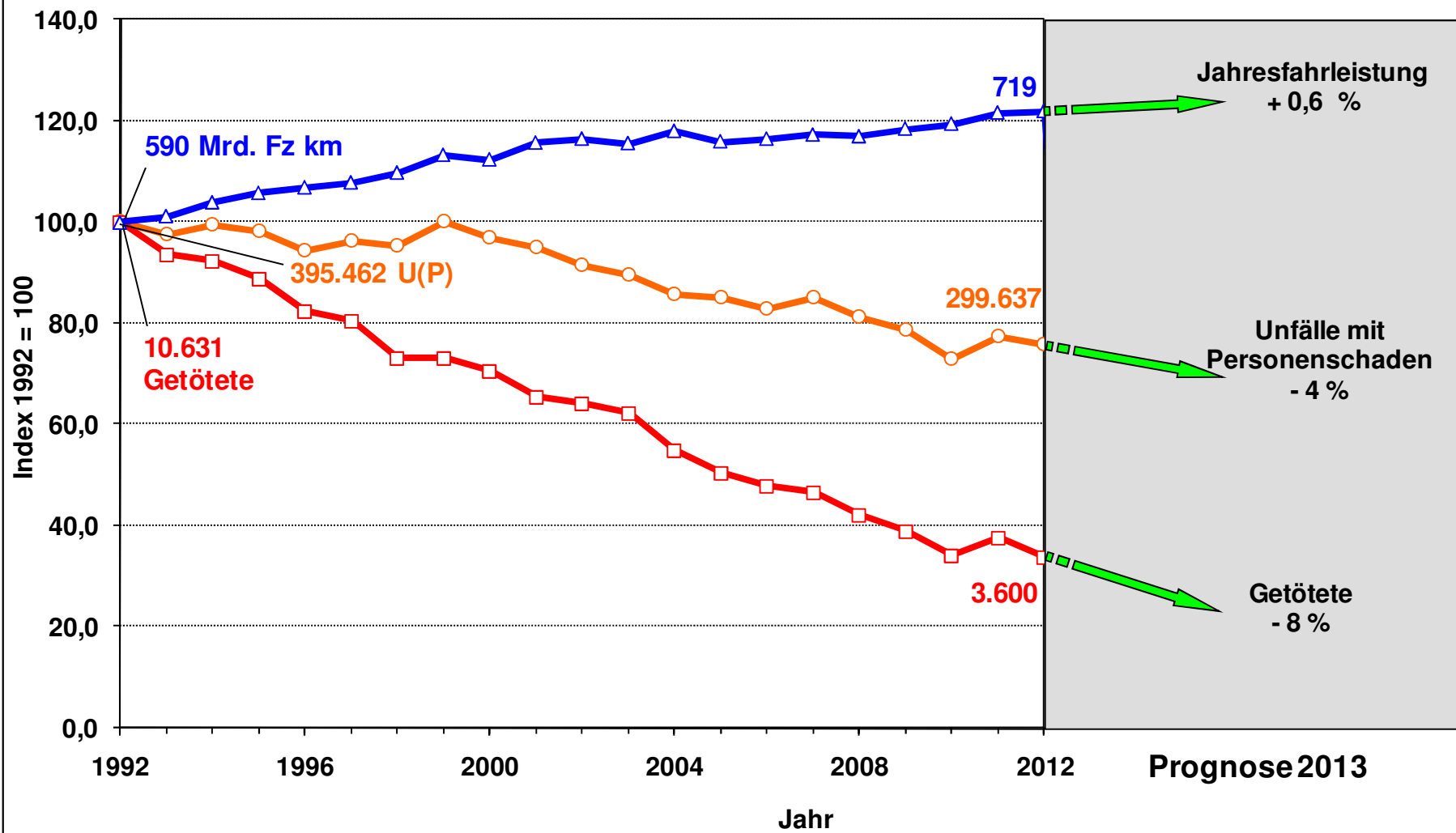
Motorräder

Bestands- bezogenes Risiko

Bei den getöteten Moped/Mofa-Nutzern ergibt sich nach dem Anstieg im Vorjahr (2012: 93) in 2013 wieder ein Rückgang auf das Niveau der Jahre 2011 und 2010. Auch bei den getöteten Radfahrern (2012: 406) ist in 2013 – nach einem geringen Anstieg in 2012 - wieder ein deutlicher Rückgang um etwa 9 % auf ca. 370 Getötete zu erwarten. Die Zahl der getöteten Fußgänger im Straßenverkehr wird entgegen der Entwicklungen bei den Fahrzeugnutzern gleichbleibend bei etwa 520 Getöteten auf dem Niveau des Vorjahres verharren.

**Moped/Mofa,
Radfahrer,
Fußgänger**

Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung¹⁾, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2013



¹⁾ Quelle: DIW; 2013 Schätzung Intraplan, BAST

Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2013

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

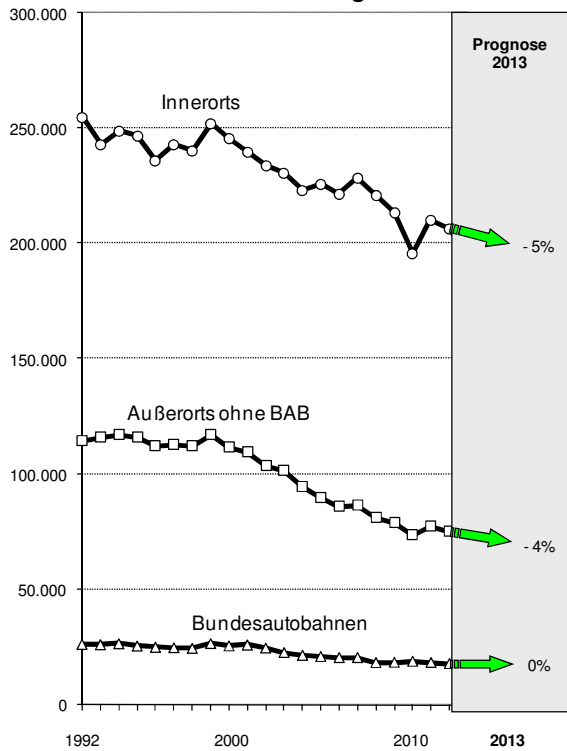


Bild 3: Getötete nach Ortslage

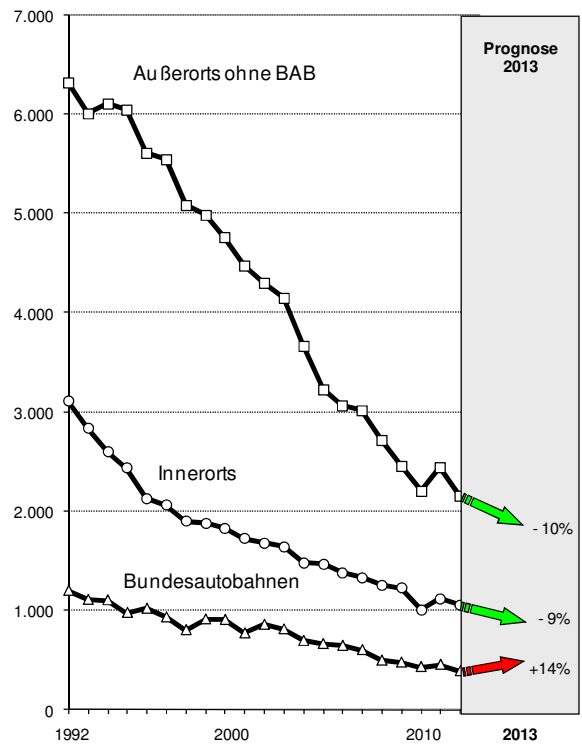


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

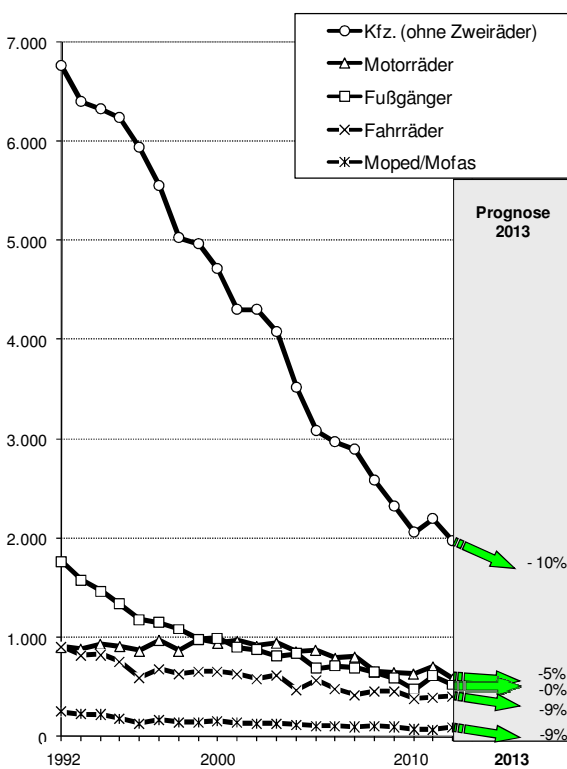


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

